

Ersteigtes Hägel... Die Hans Wolf... Stolpan Nr. 1067...

Freiheit

Inferenzgebühr... Inkerate... Eingetragen in die... Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Saumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise. Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Paragraph 7, der Reichstag und die verbündeten Regierungen.

Der verachtete § 7 des Reichvereinsgesetzes, der das verfassungsmäßig gewählteste Verfassungsrecht der Polen bedroht...

Herr Bermuth, der doch kein Faktor der Reichsgefehrgebung ist, namens der verbündeten Regierungen: „Kein Reichvereinsgesetz ohne § 7!“...

Tagesgeschichte. Halle a. S., 4. März 1908.

Der Reichstag begann am Dienstag die sozialpolitische Generaldebatte, die sich um den Titel „Staatsrecht“ des Reichsamts des Innern anzuheften pflegt...

Unter den 26 verbündeten Regierungen, die als Bundesrat neben dem Reichstag einen gleichberechtigten Faktor der Reichsgefehrgebung bilden, ist die preussische nur eine...

Nach Art. 4 Abs. 16 der Reichsverfassung gehören die Bestimmungen über die Presse und das Vereinswesen zur Kompetenz des Reiches...

Das preussische Dreiklassenparlament nahm gestern die Kolonienentsorgungsvorlage in der vom Herrenhaus beschlossenen Fassung...

Die Mutter. Roman von Maxim Gorki. Deutsch von Adolf Heß. Was hast Du auch zu Hause? ... Die Mutter nahm...

Was predigt Du da? Die Mutter stand auf und sagte: Ich muß etwas Gutes zurecht machen... Was predigt Du da? ...

„Aha!“ sagte der Kleinruße leise und rühte an Nikolai heran. „Hast Du auch den Salz um...“ ...





Dr. Wagnan eigentlich nicht verdient, der so wieder im Interesse des Zentralverbandes kämpft. Der Sozialdemokrat haben, wo wir Einigkeit in den Reihen hatten, die freie Arbeit wenigstens teilweise zur Einführung gebracht. In den Betriebsräten, die auch die Unternehmer geschaffen, ist wenig davon zu finden und die Regierung hat sie, z. B. in Eisenbahnbetriebe, nicht abgelehnt. (Hört, hört! b. d. Soz.) Ferner wendet sich der Zentralverband gegen Abschaffung der Frontrückzahlung, gegen Eingliederung der Arbeiter in die Reichsversicherungsanstalt für die Arbeiter und gegen die gezielte Einschränkung der Arbeitszeit, gegen gezielte Regelung der Tarifverträge und gegen jede Ausdehnung der Streikrechtsfreiheit. Der Herrenhandpunkt wird mit der größten Schwere hervorgehoben. Der Arbeiter predigt der Staatssekretär Selbstbeherrschung; warum richtet er diese Ermahnung nicht lieber an die Unternehmer? In einem Telegramm hat der Reichsanwalt betont, daß Regierung und Zentralverband über Sozialpolitik dieselben Anschauungen hegen. (Lebhaftes Hört, hört! bei den Soz.) Das zeigt uns, was wir von der heutigen Sozialpolitik zu erwarten haben. Der Zentralverband willter Arbeitsfreiheit hat der Staatssekretär nicht die geringste Fühlung, wie z. B. das Arbeitskammergesetz bemittelt. Selbst der Handelsminister Delbrück hat vor all zu Ideologien des Herrenhandpunktes genügt; für den Industriemitarbeiter allerdings, den dieser Herr empfiehlt, bedankt sich die Arbeiter ebenfalls. Die Arbeiter verlangen beim Vertragsabschluss als gleichberechtigt behandelt zu werden. Das ist b e i t z u m e r e n s i g e i t mit seinen komplizierten und völlig unbedingten Wahlrecht bleibt auch hinter den allerhöchsten Wünschen der Arbeiter zurück. Die Landarbeiter sind wiederum von aller Vertretung ausgeschlossen. Für sie geschieht überhaupt nichts. Der Kranenversicherung sind sie noch immer nicht unterstellt; ihre Unfallversicherung ist außerordentlich mangelhaft; Ausnahmefälle berücksichtigen unterworfen werden: sie sollen bei jedem nach dem Maße werden ausländische Arbeiter in den Kauf gezogen. Schon spricht man von diesen Vorkäufen kein Wort beachtlich; die Helfer dieser Sorte sind die Vertreter der nationalen Politik. (Sehr wahr! bei den Soz.) Für die ausländischen Arbeiter hat man die bekannten Legitimations-Karten eingeführt. Die ausländischen Industriearbeiter sollen derselben Behandlung unterworfen werden: sie sollen bei jedem Streit vor die Alternative gestellt werden, Streikbrecher zu spielen oder ausgewiesen zu werden. Wie kommt die preussische Regierung dazu, der deutschen Landarbeiter - Zentral, einer Prämialentscheidungen, amtliche Bescheinigungen zu erteilen. Diese ganze Bestimmung richtet sich gegen das Streikrecht der Arbeiter. (Sehr wahr! bei den Soz.) Auf Grund sehr zweifelhafter Gerichtsentscheidungen hat der preussische Staatsminister für die Eisenbahnbetriebe die Streikverbotung aufgehoben und die Fabrikbetriebe aus seinen Betrieben herausgewiesen. Und dann spricht man von sozialen Arbeiterbetrieben. Selbst die Klein- in den Bahnhofsrestaurationen sind außerhalb der Streikverbotung gestellt worden und die Wuchsbankungen auf den Eisenbahnen richten sich nicht nach den Streikbestimmungen über die Sonntagruhe.

Der unzulässige Geist herrscht völlig bei der preussischen Regierung und die preussische Verwaltung. Wegen die Arbeiterzeitung wird ein laienhaftes Ministerium geführt. In ungeheurer Weise wurde in einem Prozeß gegen einen Arbeiterführer die politische Meinung als strafverjährung angesehen. (Hört, hört! bei den Soz.) Auch in Königsberg ist ein Gewerkschaftsleiter angeklagt worden, seinen Geschäftsbetrieb nicht angeordnet zu haben, obwohl er ein Arbeiterunentgeltlich ausübte. (Hört, hört! bei den Soz.) Dagegen läßt man in Süddeutschland den Arbeiterführer alle Beförderung zuteil werden. Wie einseitig die preussischen Behörden zugunsten der Unternehmer Stellung nehmen, zeigt auch der Unfall, daß, als die stehenden Arbeiter die Strompolizei in Kenntnis setzten, daß die Eisenbahnen mit ungenügender Befahrung führen, Herr Stines von der Strompolizei die Zusage erhielt, daß die Anlage der Arbeiter nicht bestrafen würde. (Hört, hört! b. d. Soz.)

Ich komme nun auf den V i g e n d i s c h u s. Manches, was Herr Haasen über die hitzigen Gefahren, die von der modernen Literatur der Jugend drohen, gesagt hat, ist ja richtig. Aber viel schwerere Gefahren drohen der Jugend auf dem Gebiete des Wohnungsverwehrens. (Sehr richtig! bei den Soz.) Die Berichte der Gewerkschaften zeigen hier schwere Mängel. Eins Teilung der Wohnung in den Schlafzimmern findet namentlich im Osten, wo russische Arbeiter und Arbeiterinnen in Frage kommen, fast gar nicht statt. Ein großer Mangel ist, daß viel zu wenig Betriebe kontrolliert werden, und die Berichte selbst geben oft keinen klaren Einblick in die Verhältnisse. Namentlich die Verunreinigungs-Verträge sind äußerst mangelhaft. Wir verstehen das freilich, wenn wir daran denken, daß ein großer Teil der Inspektoren ihre Stellung nur als eine Überwachungsstation betrachtet, um später in die Privatindustrie überzugehen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Einige Redner haben auch die Handwerkerfrage erwähnt. Die

Handwerker-Enquete, welche die Regierung uns unterbreitet hat, zeigt, daß die Erfolge der Handwerkerregelung äußerst mangelhaft sind. 171 Mfr. pro Jahr und Witzigle werden die Vorschläge für Handwerker, also eine sehr geringe Summe. Ein Eisenbahn- oder Eisenbahnen gehen sie aus Gehältern für Unternehmern, die gebildet sein sollen, z. B. der Arbeitsschreiber. Gleichwohl können die Vorschläge nur wirken in genossenschaftlicher Organisation des Handwerkers. Aber sie müssen als freie Unternehmer-Organisation ausgebaut werden und der Staat muß auch den Arbeiterorganisationen freie Bahn geben, jetzt wird von den Handwerker-Sinnungen der Terrorismus ausgeht, den sie den Gewerkschaften nachgehen. Die Sozialpolitik darf nicht zurücktreten vor dem Eingriff in alleingewählte Arbeit, vor allem bei der Hausindustrie. (Sehr wahr! bei den Soz.) Die Sozialpolitik ist heute viel zu sehr unter dem Einfluß des Unternehmerismus. Zu einem Ziele werden die Arbeiterorganisationen was die Vertretung der Arbeiter verlagert. Aber wir appellieren an die Gesetzgebung, daß sie die Armen, die Hilfsbedürftigen schütze. (Leb, Weis! bei den Soz.)

Hierauf verlagert das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr.

Schluss 6 1/2 Uhr.

### Polizeiliches und Gerichtliches.

§ Strafkantz der Presse. In Nr. 230 des Volksblatt zu Saalfeld erstigen eine Notiz, in der gelagt war, daß über die Zustände im Kreisamtsbauhe zu Planitz viel gesprochen wird und daß eine Anzahl Beamten vorliegen sollen. Wegen dieser Notiz führten sich der Kreisamtsbauhe des Kreises Ziegenrück, der dirigierende Arzt des Krankenhaus, Dr. Schulte und der Krankenhausverwalter Mühlbeis auf. Dem Schöffengericht wurde Genosse Born wegen dieser Sache zu vier Tagen Gefängnis verurteilt. Der Amtsanwalt beantragte 1 Woche Gefängnis.

Genosse Waqmann, ebenfalls Redakteur des Saalfelder Volksblattes, wurde wegen Beleidigung eines Kreisblattredakteurs zu 150 Mfr. Geldstrafe verurteilt. Der Kreisblattredakteur erhief auf Widerlage 9 Mfr. Geldstrafe.

§ Die Düsseldorf Wahlrechtsdemonstration am 12. Januar fand vorige Woche ein Nachspiel vor Gericht. Zwei Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins standen unter der Anschuldigung, an dem genannten Tage einen öffentlichen Aufzug ohne polizeiliche Genehmigung betanctet zu haben. Das Gericht sprach die Angeklagten frei, indem durch die Beweisaufnahme nicht nachgewiesen sei, daß der Aufzug von ihnen betanctet worden sei.

§ Wegen sogenannter Gotteslästerung wurde von der Deutschen Strafkanon Genosse Kaut, Bezirkbeamter des Metallarbeiter-Vereins, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Das Verbrechen soll Kaut bei Gelegenheit einer Kritik in einer Verammlung christlicher Metallarbeiter begangen haben. Von einer zweiten Anklage wegen Aufreizung zum Ungehorsam wurde Genosse Kaut freigesprochen.

### Briefkasten der Redaktion.

Nr. 1003 G. Mein, abgehen durfte er nur für einen Monat. Sie müssen event. klagen, aber er kann Schadenersatz für die zwei Tage verlangen.

Wartuerben Nr. 501. 1. Ihr Sohn kann wählen, da er doch 24 Jahre gewesen ist und eigenen Hausstand besitzt. 2. Ein Anhänger der Volksbewegung.

Teufeln. Wir können es, wollen aber lieber warten damit. Sie können es aber einfinden. Je nach Prüfung kommen wir event. zu einer früheren Veröffentlichung.

F. B., Schülerrath. Eingelangt aus gesellschaftlichen Gründen abgelehnt.

A. B. In der Regel werden Unfälle, die den Arbeitern auf dem Wege von und zur Arbeit passieren, nicht entschädigt. Da im Falle Ihrer Mutter die Leute nach Hause gefahren wurden, der Unfall beim Absteigen vom Wagen passierte ist, so wollen Sie das Urteil des Schöffengerichts sofort zur Prüfung einsehen, ob noch Rekurs eingelegt werden kann.

Genosse St. Ja, da ist die Kündigung monatlich. Nein, das können Sie nicht verlangen. Nur wenn mit Absicht oder mutwillig der Mieter Schaden verursacht, können Sie den Ersatz verlangen.

F. R., hier. Die Auszahlung erfolgt Sonnabends, Satz 51. Der Bevölkerung ist in N. Müllberg, Satz 31.

F. R., Wersburg. Richter. Gr. Ulrichstraße 38 II; Kaulisch, Leipzigerstraße 100; Weß, Leipzigerstraße 88 I; Feurer, Marsfeld 7 II.

Surra, Surra, Surra, hier. Anonyme Einfindungen werden nicht berücksichtigt. Geben Sie Ihren Namen an.

## Vor sechzig Jahren.

Sturm im Süden! Sturm im Westen!  
München, 4. März. Nachmittags 3 Uhr. Die Bewegung wird nun drohend — nicht mehr drohend, sondern sie ist zum Ausbruch gekommen.  
Die Läre des bürgerlichen Zeughauses wurden gesprengt und die 4000 Muffeten sowie 6000 neue Säbel und eine Anzahl alter Waffen sind in den Händen der Studenten, Künstler und Bürger. Auf dem Reidenplatz ist alles mit Militär besetzt — in der Peterskirche heult die Sturmglocke — kurz die offene Wiberzeugung ist zum Ausbruch gekommen. (Deutsche Zeitung.)

### Erzählung zur kölnischen Zeitung.

Köln, Samstag, 4. März 1848, morgens 10 Uhr. Soeben geht uns folgende „amtliche Bekanntmachung“ zur Veröffentlichung zu:

Die Ruhe der Stadt Köln ist heute abend in bedauerlicher Weise gestört worden.

Es hat eine Anzahl von Personen gewagt, den in Ausübung seines Berufes im Rathause verammelten Gemeinderat nicht mit Bitten sondern mit „Forberungen des Volkes“ zu bekümmern und verjagt, eine Genehmigung von Anträgen durch Gewalt zu erzwingen, die in ordnungsmäßigen gesetzlichen Wege bei den loyalen Vertretern der Stadt in feiner Weise Eingang gewinnen könnten.

Die „Forberungen des Volkes“, wie sie in diesen Exemplaren verteilt und laut verlesen wurden, lauten:

1. Gesetzgebung und Verwaltung durch das Volk.
2. Allgemeines Wahlrecht und allgemeine Wahlbarkeit in Staat und Gemeinde.
3. Unbedingte Freiheit der Rede und Presse.
4. Aufhebung des hohen Heeres und Einführung der allgemeinen Volkswaffenung mit dem Volke gewählten Führer.
5. Freies Vereinigungsrecht.
6. Schutz der Arbeit und Sicherstellung der menschlichen Bedürfnisse für alle.
7. Vollständige Erziehung aller Kinder auf öffentliche Kosten.

Es wurde unter aufrührerischen Heden die Verammlung der Gemeindeverordneten geraume Zeit in dem Rathause belagert, bis die bewaffnete Macht den Rathausplatz von der zahlreichen verammelten Menge säuberte und einen der Rädelsführer, der als solcher den Befehden bezeichnet war, in Haft gebracht wurde. Er ist der Justiz überantwortet. Die gerichtliche Untersuchung wird sofort über dieses in der Provinz unerhörte Attentat eingeleitet werden.

Die friedliebenden Bürger Kölns werden mit mir diese Verlegung des Gesetzes und der Ordnung beklagen. Die Befehden rechnen auf ihren Verstand; es wird die bereitete Kraft und Wachsamkeit Beider ferneres Unheil, das durch die Konspiration Böswilliger planmäßig vorbereitet wurde, von der Bevölkerung einer ruhigen, glücklichen Stadt mit Erfolg abzuwenden wissen.

Köln, den 3. März 1848.

Der Regierungspräsident:  
b. Raumer.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.

# Grosze Gardinen-Woche.

Ein selten günstiges Angebot in Engl. Tüll-Gardinen, nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten zu ausserordentlich billigen Extra-Preisen.

Unter anderem empfohlen:

Serie I: das Meter statt 68 Pf. <b>42</b> Pf.	Serie II: das Meter statt 78 Pf. <b>48</b> Pf.	Serie III: das Meter statt 90 Pf. <b>58</b> Pf.
abgepasst, das Fenster statt M. <b>3.75</b> <b>2.50</b>	abgepasst, das Fenster statt M. <b>6.50</b> <b>3.90</b>	abgepasst, das Fenster statt M. <b>7.75</b> <b>4.50</b>

Vollständige Dekoration, zwei Langhäles, ein Querschäle, vornehmer Besatz, moderne **2.00**  
4.50 3.25 und

Jedes Angebot ohne Konkurrenz!  
Geschäftshaus **J. Sewin** Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

# Heute Mittwoch und folgende 2 Tage

Kommen, um die Restbestände vergangener Saison vollständig aufzuräumen, folgende Artikel aussergewöhnlich billig zum Verkauf:

- |  |  |
|--|--|
| <b>55 halbschwere engl. Paletots</b><br>längere Fassons für den Uebergang<br>Wert bis 24.00 Mk. <b>12<sup>50</sup> 9<sup>50</sup></b>        | <b>38 dunkle praktische Kostümröcke</b><br>aus glatten und melierten Stoffen<br>Wert bis 8.00 Mk. <b>4<sup>00</sup> 3<sup>75</sup></b>             |
| <b>28 lange Winterkragen</b><br>in schwarz und auch gemelierten Stoffen<br><b>8<sup>50</sup> 6<sup>50</sup></b>                              | <b>53 bessere schwarze Kostümröcke</b><br>sämtl. auf Alpacauller, viele einzel. Muster<br>Wert bis 22.50 Mk. <b>13<sup>50</sup> 9<sup>50</sup></b> |
| <b>65 dunkelblaue Kinderjacken u. Mäntel</b><br>für das Alter von 4 bis 12 Jahren<br>Wert bis 10.00 Mk. <b>5<sup>50</sup> 4<sup>50</sup></b> | <b>85 praktische, gut-sitzende Flanellblusen</b><br>in hellen und dunklen Farben<br>Wert bis 3.50 Mk. <b>2<sup>00</sup> 1<sup>75</sup></b>         |

## Friedr. Herm. Hönicke, Halle a. S., am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Verband d. Kupferschmiede.

Hilfalle Halle a. S.

Sonntag, den 7. März, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
im „Englischen Hof“

### Mitglieder-Versammlung.

**Tages-Ordnung:** Stellungnahme zu einem neuen Lohnsatz. Ref.: H. K. Kanne, Berlin.  
Es ist Pflicht, daß jeder einzelne Kollege zu dieser wichtigen Versammlung erscheint.

### Gewerkschafts-Kartell Zeit.

Freitag d. 6. März ab. 8<sup>1/2</sup> Uhr bei Hellfrisch, Scharrenstr.

### Versammlung.

**Tagesordnung:** Stellungnahme zur Konferenz in Credenlinz, resp. Wahl eines Delegierten dazu. Eingänge und Beschlüsse.

### Zheissen. Sozialdemokratischer Verein.

Sonntag, den 8. März, nachmittags 3 Uhr  
im Café „Blauer Stern“

### Mitglieder-Versammlung.

**Tagesordnung:** 1. Gemeindevwahl. 2. Geschäftliches. 3. Verschiedenes.  
Die Mitglieder werden ersucht, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

### Konsum-Verein Dellitzsch u. Umg.

Eintr. G. M. H. H.  
Sonntag d. 8. März nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr im Lindenhof

### General-Versammlung.

**Tagesordnung:** 1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 2. Neuwahl der auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. 3. Anträge von Mitgliedern.  
Der Aufsichtsrat: Max Hartmann, Vorsitzender.

### Lokalkasse der Bergarbeiter zu Meuselwitz u. Umg.

Sonntag den 15. März nachm. 3 Uhr im Restaurant „Globe“ an Meuselwitz

### Versammlung.

**Tagesordnung:** 1. Bericht des Kassierers und der Revisoren. 2. Wahl der Verwaltung. 3. Anträge.  
Einen zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand: G. Viehöl.

### Konsum-Verein „Vorwärts“ für Schkeuditz u. Umg.

(E. G. m. b. H.)  
Montag d. 28. März 1905 abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im „Lindenhof“

### General-Versammlung

Zwei Anträge der Mitglieder müssen, nach § 13 des Statuts, bis zum 13. März beim Vorstand eingereicht werden.  
**Konsumverein „Vorwärts“ für Schkeuditz u. Umg.**  
Der Vorstand: Konrad Müller, Paul Köhler, Max Sautel.

### Arbeiter-Gesangverein Liederhain, Zipsendorf.

Sonntag den 15. März im Sauschischen Lokal

### gr. Narrenabend.

Die sechs originellsten Narren werden präsentiert.  
von 4 Uhr an BALL. Einlass der Narren 6 Uhr.  
Es ladet die organisierte Arbeiterwelt freundlichst ein.  
Der Vorstand:  
Mit Speisen u. Getränken wartet bestens auf Kurt Haaseck.



Die erste Kaninchenzucht mit Verkauf veranstaltet der Kaninchen-Züchter-Verein  
Nächste Sonntag den 8. u. Montag den 9. März  
Stallfriesen, Freyberg-Graben, Gießhain, 8 Uhr ab. Eintritt 20 Pf.  
Kinder 10 Pf. Der Vorstand.

### Stadt-Theater Halle

Direktion: Hofrat M. Richards.  
Donnerstag den 5. März:  
106. Ab.-Vorstellung, 2. Viertel.  
Umländfahrten gültig.

### Die Schmuggler.

Stilfährige Schmuggler in 4 Akten  
von Arthur Dinter.  
Anf. 7<sup>1/2</sup> Uhr. Ende nach 10 Uhr.

### Freitag den 6. März:

167. Ab.-Vorstellung, 3. Viertel.  
Umländfahrten unzulässig.  
Benefiz für den Ober-Regisseur Theo Raven.

### Die Afrikanerin.

Große Oper in 4 Akten  
von G. Wehnerbeer.

### Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.  
Heute u. folgende Tage  
im II. grosse internationale

### Ringkampf-Konkurrenz

um 2000 Mk. in 6 Runden.  
Heute, Mittwoch, ringen:  
Kilbason, Reinkenke,  
Hannland gegen Wogobeg,  
Trippold, aus Wisner,  
Ungarn gegen Schlem, Koffi,  
Maria, Malakis,  
G. Andriener, Dh. u. B. W. W. W.  
Degenkolbe, Fürst,  
Salle u. E. gegen Wien.

### Restaur. „Felsenkeller“

Sonabend u. Sonntag  
Gr. Bockbier-Trübel.  
Dazu ladet rdt. ein  
Hermann Heymann.

### Falkenhain.

Sonabend den 7. u.  
Sonntag den 8. und  
Montag den 9. März  
groses Bockbierfest.

Sonntag  
mit humor. Abendunterhalt.  
Es ladet freudlichst ein  
Friedrich Gentsch.

### Gleina.

Sonabend und Sonntag  
Bockbierfest.

Sonabend: Austausch von  
Gautschig-Böden.  
Böden gratis.  
Es ladet freudlichst ein  
Max Haralisch.

### Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin

der  
Vereinig. Tischlermeister,  
Kleine Eichenstraße 6,  
empfehlen ihre Fabrikate zu  
lehen und billigen Preisen.

### Eprobtes Kustennittel

ist mein selbstgekauft, schwarzer  
Johannisbeersaft.  
Karl Krütgen,  
Universal Drogerie,  
Merseburgerstrasse.

### Lumpen, Kappen, Panten, Hüte

aus  
Albert Bodejan, Gr. Klausstr. 22.

### Sensationelle Billigkeit der Violette-Parfümerie.

Poststrasse 1, nur letzter Laden.  
Größtes Spiegelgeschäft dieser Art mit durchweg billigen Preisen.  
Diese Woche verlaufe wie folgt:

3 Cst. Mandel-Seife	19 Pf.	3 Cst. Chamisso-Kapselwappseife	27 Pf.
3 Cst. Aronen-Seife	24 Pf.	2 Cst. Netteu-Wappseife	24 Pf.
3 Cst. Blumenlett-Seife	24 Pf.	3 Cst. engl. Toilette-Wappseife	9 Pf.
3 Cst. Weiss-Seife	25 Pf.	3 Cst. Toilette-Wappseife	17 Pf.
3 Cst. Blütenmilch-Seife	34 Pf.	1 Cst. Mundwasser	40 Pf.
3 Cst. Weiss-Seife	43 Pf.	1 Cst. Bad Sabun, Pfefferminz	15 Pf.
3 Cst. Vanillin u. Valentin-Seife	60 Pf.	3 Cst. Saphir-Cosmetik	17 Pf.
3 Cst. Bergmann's Blumen-Seife	70 Pf.	1 Cst. Franzbranntwein	45 Pf.
3 Cst. Mandelblüten-Seife	70 Pf.	3 Cst. Dentif Waschblau	10 Pf.
3 Cst. Waldmeister-Glycerin-Seife	70 Pf.	1 Cst. Brennholzseife	65 Pf.
3 Cst. Indische Blumen-Seife	95 Pf.	1 Cst. Lodenwasser	27 Pf.

1 St. Parfümflacon mit 20 Pf. 1 St. Parfümflacon 15 Pf. Brillantene 25 Pf. 3 Zuben  
um. Parfümflacon 14 Pf. 3 Stangen Parfümflacon 14 Pf. 1 Angelring 15 Pf.  
1 St. Blütenmilch 55 Pf. 1 Cst. Parfümflacon 55 Pf. 1 St. Parfümflacon 55 Pf.  
80 Pf. 1 St. Parfümflacon 27 Pf. 1 St. Parfümflacon 65 Pf. 1 St. Eau de Cologne  
80 Pf. 1 St. Parfümflacon Eau de Cologne 80 Pf. 1 St. Parfümflacon 50 Pf. 1 St. Parfümflacon  
Extrait 90 Pf., sowie viele andere Artikel.

1 Posten Zahnbürsten mit kleinem Fehlern Stück 25 Pf.



Trinken Sie  
**Caramel-Malz-Bier**  
aus der  
Schwemme-Brauerei,  
aber achten Sie genau  
auf die Schwanmarke  
Belian mit Zungen.



### Süssmilch's Walhalla-Theater.

Gänzlich neues Programm.  
**C. Ritter von Renroff,**  
neuester Dressur-Akt, Pferd und Ballerina.  
Attraktion vom Hansa-Theater in Hamburg.  
**Nelly Palmay,** ? Exco-  
**Alfredo Marshall,** ? Bombardement  
**Lotte Bach,** sängerin. **Fred Kaiser,** ?  
**Parisiana-Burleske,** Der Gelbbirderger,  
Juel Bonad.  
**Alfred Duske's lebende Photographien.**  
**Erich Süssmilch Jun.,** Deutschlands bester  
Kunst-Scharfeshter.  
Vorverkauf zu ermäßigten Preisen  
im Theater-Bureau, bei Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4,  
Kurt Offenbauer, Gr. Ulrichstr. 61, Rich. Hofrichter,  
Güthenstr. (Ecke Wucherstr.), S. Dessen, Gr. Steinstr. 44,  
Karl Hackemesser, Gr. Steinstr. 41.  
Jeden Donnerstag: **Ueberraschungs-Abend**  
mit Präsent-Vorstellung.  
Eintrittspreise nicht mehr erhöht.

### Paul & Max Driehsen

Zigarren • Zigaretten • Tabake  
Wörmiltzerstr. 109. en gros et detail. Merseburgerstr. 38.

### Kyhhäuser-Technikum

FRANKENHAUSEN  
für Maschinenbau, Elektrotechnik, Maschinenbau,  
Hohe u. Maschinenbauarbeiten.  
Nach u. Tiefbau

**Papier- u. Papponabfälle**  
laufen jeden Vofien  
Al. Braubandstr. 20.  
Pumpen, Knochen, altes Eisen,  
Metall, Papierabfälle, Glas-  
scherben und Gummi faukt lieds  
zu höchsten Tagespreisen.  
Willelm Legner, Weingärten 24  
Geldene Brodte Sonntag im  
Vofspart verl. Geg. gute Be-  
abzug, bei Gressler, Spitze 9, III.

### Betfeiern-Reinigungs-Anstalt.

Gr. Märkerstr. 17.  
Befte Anlage in Gasse. Fernspr. Nr. 1760



## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 4. März.

### Die Mitglieder der Gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse zu Halle a. S.

Nach Ablauf von drei langen Jahren wird es den Mitgliedern der Gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse wieder einmal gnädigst gestattet, ein Wort in die Verwaltung Angelegenheiten genannter Kasse hineinreden zu dürfen. Der erlassenen Einladung zufolge finden am Dienstag, den 10. März, abends 8 1/2 Uhr, in der Bismarckhalle, Hr. Brauhausstr. 15, die Vertreterwahlen statt.

Die Vornahme dieser Wahl ist der einzige Akt, welcher den Mitgliedern der Kasse alle drei Jahre zuteil. Bei dieser Gelegenheit haben aber auch darum alle Mitglieder die Pflicht, ihre Rechte auszuüben, und Leute als Vertreter zur Verwaltung der eigentlichen Kassenangelegenheiten zu wählen, welche durch ihr soziales Auftreten den Nachweis zu führen vermögen, daß sie die Interessen der Mitglieder vertreten werden.

Aufgabe eines jeden aufgelisteten Mitgliedes muß es sein, nicht nur selbst in der fraglichen Versammlung zu erscheinen, sondern auch alle andern hierauf aufmerksam zu machen und zur Versammlung mitzubringen.

Große Aufgaben harren noch der Erledigung, viele Verbesserungen auf sozialem Gebiet müssen in den Krankenkassen noch durchgeführt werden. Möglich ist dies aber nur, wenn aufgemerkt und fortschrittlich gefasste Personen in die betreffenden Verwaltungen gewählt werden.

Darum, alle Mann, auf zur Wahl! Agitiert dafür, daß jedes Mitglied zur fraglichen Versammlung zur Stelle ist, und wählt die von den Gewerkschaften aufgelistete Liste.

Bemerk! soll noch werden, daß die Wahlen nicht zu früher, als am 10. März, stattfinden, sondern daß alle Vertreter gemeinsam von den anwesenden Verammelungsmitgliedern zu wählen sind.

Folgende Geschäftsbetriebe sind der Gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse zu Halle a. S. angeschlossen:

Das Holz- und Klebergeschäft; Seife, Mineralwasser- und Milchfabriken; Spiritusfabriken und Brauereien; Lad- und Delfarbenfabriken; Paraffinfabriken; Zersägmehlmöhlen; Schieferfabriken; Dachpappen-, Schotmoor- und Tonwarenfabriken; Lein- und Wollefabriken; Kalkbrennereien; Zementfabriken; Porzellan- und Steinzeugfabriken; Dampfmaschinenmühlen, Holz- und Breithandlungen; Drahtwarenfabriken, Gipsfabriken und Modellerie; Strohhut-, Strumpfwaren-, Teppich-, Watten- und Schmelzbleifabriken; außerdem die Baubehörden (Wasserbau-Inspektion, Stadtbauamt usw.); die in den hiesigen Baubetrieben beschäftigten Arbeiter, als Steinbauer, Maurer, Zimmerleute und Bauhilfen, Steinleger, Dachdecker, Steine- und Kalkträger, Erd- und sonstige bei Bauten beschäftigte Arbeiter.

Ein dreifacher Vertreter des Koalitionsrechtes der Arbeiter ist der Bauhilfenbesitzer Max Duth, Mühlgerstraße 100. Ein Gärtnergehilfe bemacht sich vor kurzer Zeit bei Herrn Duth um Stellung zum 1. April d. J. Darauf teilte ihm der Genannter mit, daß er geneigt wäre, ihn zu engagieren. „Zur Vergütung mache ich jedoch, daß Sie nicht Mitglied des Allg. Deutsch. Gärtnervereins sind und während Ihres Hierseins auch nicht werden wollen. Dies bitte, mir bei der Annahme des Engagements ausdrücklich zu bestätigen.“ Durch diese Zumutung nutzlos gemacht, fragte der Gehilfe über Sonntagsruhe und Dauer der Arbeitszeit an, worauf Herr Duth ganz entrüstet antwortete: „Wenn Sie so interessiert auf die Arbeit sind, so will ich lieber auf Ihre Dienste verzichten. Denn wenn ein solch junger Mann schon nach der Dauer der Arbeitszeit fragt, so läßt das tief blicken.“

Geordnete Arbeitsverhältnisse und speziell Mitglieder des Allg. Deutschen Gärtnervereins sind Herrn Duth ein Dorn im Auge. Und die Bemühungen der letzteren, Herrn Duth etwas Verständnis in hygienischer und familiärer Beziehung beizubringen, haben ihm schon manchen Verdruß bereitet. Die Wohnungsverhältnisse der Gehilfen lassen nicht mehr wie alles zu

wünschen übrig. Gerade Fachwerkaraden mit steilen, hölzernen Ahnenden Treppen, kleine überfüllte Stuben, in welchen meist eine pestartige Atmosphäre herrscht, an den Wänden mit zusammengehangenen Bildern, sogen. „Speisefrankens“, verziert, mit roten Bänken und Holzplatten als Tische und Stühle, einigen vorhängelassenen Fenstern, die selbst ein Trotter nicht mehr lauft, als „Arbeitsräume“, bilden das „gemütliche Heim“ der dort beschäftigten Florierung.

Wasraum mit Vadeinrichtung, Schlafsaal und Trockenräume für durchnässte Kleidungsstücke sind Herrn Duth fremde Begriffe. Und dabei wird solche „Wohnung“ den Seiten mit 10 Mk. pro Monat angemietet! Gewiß eine feines Geschäft, wenn man bedenkt, daß in jeder Etage 8—10, oftmals in der Saison noch weit mehr Leute „wohnen“. Heilig sei der Profil! Die Erlöse, die bei dieser Firma durch Arbeitseinstellung des öfteren erungen wurden, sind durch geschickte Mahregeln und allerlei Schikanen von seiten der Herren „Ober“ und sonstigen Molonnenführern und Viebsfindern längst illusorisch gemacht! Um sich aber „dauernd Ruhe“ zu verschaffen, greift Herr Max Duth zu obigen Mitteln.

Denn der angelegene Fall ist durchaus nicht der einzige, er bildet vielmehr die Regel. Ohne solche Verzichtleistung wird niemand der Ehre teilhaftig, bei dieser Firma fronden zu können. In hiesigen Gärtnerkreisen ist diese Baumfäule als „Sibirien“ bekannt und diese Verzichtung ist durchaus zutreffend in bezug auf ihre Lage sowohl als auf ihre Verhältnisse. Zu bedauern ist nur, daß sich immer noch Leute finden, die sich an ihr gegebenes Versprechen halten, als hätten sie einen Eid geleistet! Gärtner, macht endlich auf!

Ein solches Verlangen verfließt gegen das Gesetz, gegen die guten Sitten, von euch fordert Max Duth Verzicht auf euer Koalitionsrecht, während er im Scharfmacherlager die große Flöte bläst.

Seht dem Stärkeren das Recht des Schwächeren gegenüber, werdet Mitglieder eurer Organisation trotz alledem und alledem!

### Der zweite Richard-Wagner-Abend

wird in derselben Weise vor sich gehen wie der erste. Die Saalöffnung erfolgt um 7 Uhr; das Konzert nimmt pünktlich um 7 1/2 Uhr seinen Anfang. Die Karten werden beim Verlassen des Saales wieder abgenommen. Bei einem zeitweiligen Verlassen des Saales ist von den Ordnern an der Tür eine Karte zu entnehmen, die bei der Rückkehr in den Saal wieder abzuliefern ist. Programme mit den Lieberlegten werden am Saaleingang gratis eingehändigt. Es sei nochmals daran erinnert, daß mit Rücksicht auf die starke Besucherzahl ein Verlegen der Stühle mit Garberde sowie das Reservieren von mehr als einem Stuhle für Späterkommende nicht gestattet werden kann. Auch auf das Rauchverbot sei nochmals hingewiesen.

Nur vor Beginn eines neuen Programmteiles wird in allen Räumen des Volksparks durch ein Singeleichen zum Wiedereinnehmen der Plätze aufgerufen werden. Es darf wohl angenommen werden, daß auch beim zweiten Wagnerabend dieselbe Ruhe und Ordnung herrscht, wie sie am ersten Abend lobend konstatiert werden konnte. Da es aber immer einige fleißige, allzu fleißige Damen gibt, so sei darauf aufmerksam gemacht, daß Richard Wagner in seinen Wirtstwecken Strindabelgeleitung nicht vorgefunden hat. Auch an das Abnehmen der Güte seien die Vertreterinnen des schönen Geschlechts nochmals erinnert.

Diejenigen Konzertbesucher, die vom Volkspark entfernt wohnen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Direktion der Straßenbahn gegen 1/2 Uhr eine Anzahl Straßenbahnen abzugeben in der Burgstraße am Volkspark zur Verfügung stellen wird.

Die Ordnern werden gebeten, sich wiederum pünktlich um 1/2 Uhr in den Garberobengängen neben der Bühne einzufinden.

Eintrittskarten sind, wenn auch nur in beschränkter Anzahl, noch heute und bis morgen mittag im Partei- und Arbeitersekretariat, sowie im Bureau der Holzarbeiter zu haben.

\* **Achtung, Metallarbeiter!** Die am 24. Februar in den Ausstand getretenen Turner, Fernmacher und Eisgerätharbeiter der Firma Dider u. Werneburg haben heute Witkows, sämtlich die Arbeit aufgenommen, da eine Einigung leider nicht erfolgt ist.

\* **Das Straßmannland zurückgegeben** hat die Polizei gegen einen Arbeiter, der auf der Werberstraße gelegentlich des Streiks bei Wöhring Streikposten gefangen haben und dafür 9 Mark bledien sollte. In Wirklichkeit wollte der Arbeiter nach Ammenborn fahren, wurde aber an der Galtfelle von einem überfälligen Polizisten arretriert. Auf seine Belandung bei der Polizeiverwaltung wurde jetzt die Strafbefugnis aufgehoben. Die Akteure vor alle zu Urrecht! Wie vielen mag es in ähnlichen Fällen ebenio ergeben.

\* **In schmutzigen Zustände** wird sich das Gefährlichkeitswert heute nadmittag den Wänden des Regierungstrats zeigen, der sich zur Befestigung angemeldet hatte, und daraufhin gestern und heute Tag und Nacht geläubert wurde. Sogar der Richter, der seit Jahr und Tag nicht gereinigt war, glänzt in jugendlicher Schönheit und auch das Gefährlichkeits ist nicht wieder zu erkennen. Wenn alle Monate ein solch hoher Besuch zu erwarten wäre, würde sich der jetzt übliche Staub und Schmutz nicht so annehmen können. Im übrigen scheint man auch hier mit Venenot zu kämpfen zu haben. Denn der Dillauer Feuerarbeiter hat wieder den Auftrag bekommen, Leute zu befragen über seine Überzeugungen in Bezug auf die Arbeit mehr, denn seine gemachten Verpfeudungen in bezug auf Lohn z. erwiesen sich als unmaß, jedoch sein Ruf als „Arbeitergeher“ arg gefährdet ist. Warum aber die Arbeiter auch von Dillau beziehen? Es gibt doch genug Arbeiter hier.

\* **Wie die Erziehung der Kinder nicht sein soll.** Gestern nadmittag ging eine Dame mit ihrem etwa 8-jährigen Kinde auf den Spielplatz spazieren. Hierbei stellte die Dame dem Kinde die Aufgabe, deren falsche Beantwortung dem Kinde Risse eintrug. Vor jeder Mißhandlung sah sich die Dame schon um, war sich also ihres widerwärtigen Benehmens wohl bewußt. Als sie sah, daß sie beobachtet wurde, entfernte sie sich mit dem gemühten Kinde rasch. Was hat nun das arme Kinde von einem solchen Spaziergehen, der doch zur Erholung dienen soll?

\* **Einmalig** hat sich heute in früher Morgenstunde auf dem Markt seiner Wohnung ein 58-jähriger Arbeiter. Ein unheilbares Leiden scheint den Bedauernswerten in den Tod getrieben zu haben.

\* **Ein weiblicher Leichnam** wurde am Montag abend an der Schleife in Trotha gebadet. Die Identität der Leiche konnte noch nicht festgestellt werden.

\* **Verhaftung** wurde die Leiche des am Montag in der Seife erhängt aufgefundenen jungen Mannes als die des Schloßherrn Himm von hier und die Leiche der im Sophienbassin aufgefundenen Frauenperson als die der untercheldischen Theaterie Wüsch aus Wertheburg.

\* **Arbeiterrisiko.** In der Bleichschallagefabrik Strofer u. P., Werberstraße, kam eine Arbeiterin mit der rechten Hand in das Getriebe der Maschine und wurde hierbei so schwer verletzt, daß ihr im Bergmannstrost die Hand abgenommen werden mußte.

\* **Von Krämpfen** befallen wurde auf der Gr. Ulrichstraße eine ältere Frau. Da sie sich beim Einfallen eine erhebliche Wunde im Gesicht zugezogen hatte, wurde sie mittels Drohke nach der Klinik gebracht.

\* **Eine widerliche Szene** spielte sich gestern morgen auf der Magdeburgerstraße ab. Zwei junge Arbeiter gerieten auf dem Wege zur Fabrik in Wortwechsel, der bald in Tätlichkeiten ausartete, begleitet von in Halle üblichen Tätlichkeitsarten Schlägen. Es gab der Vater und die Schwester des einen Burichen, anstatt den Streit durch ein Machtwort zu schlichten, selbst mit auf den andern Burichen losprügelten. Solange Arbeiter sich noch zu solchen Boheiten hinreichend lassen, ist es um eine sittliche und moralische Wehrstellung noch schlecht bestellt. Arbeiter sollten sich übrigens schämen, solche Straßenszenen zum Gaudium der Zuschauer zu veranstalten.

\* **Aus dem Bureau des Stadt-Theaters.** Donnerstag Die Schamugler, Freitag zum Beneft des Oberregiments Herrn Hagen Die Afrikaaner. Sonnabend als Festdarstellung zur Feier des 70. Geburtstag Adolph Pirronges Wein Leopold unter Mitwirkung des allgemein beliebten Charakter-Comikers Karl Wilhelm Müller, der die Rolle des Weigel übernommen hat. Da auf Wunsch des Jubilars die



# Frühjahrs-Neuheiten

in

## Kleiderstoffen, Seidenwaren, Damen- u. Kinder-Konfektion, Spitzen, Posamenten, Besatz-Artikeln

sind in ganz hervorragender Auswahl eingetroffen.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten Preisen.

# Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

### Zur Konfirmation

empfohlen:

Jackets, fertige Kleider, Blusen, Kostümröcke, Unterröcke, Leibwäsche, Taschentücher, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Tücher, Korsetts, Schirme u. dergl. in grösster Auswahl!

Lehmannen über Wahlen an diesen Abend zur Gründung eines Schachvereins Verwendung finden sollen, ist ein solches Gaus nichtwendig. Die nächste Volksversammlung findet Sonntag nachmitt. 3 Uhr statt. ...

Das Walhalla-Theater branntloht auf morgen. Donnerstag, wobei einer der beliebt gewordenen Ueberrauschabende mit Präsenzverteilung. ...

Ammerdorf, 4. März. Die Gemeinderatswahl findet Freitag, den 18. März, nachmittags 1/2 Uhr, in Gaudischs Lokal, Bahnhofstraße 6, statt. ...

Oendorf, 4. März. Gemeinderatswahl hier! Die diesjährige Wahl zum Gemeinderat wird am Freitag, den 11. März, abends 8 Uhr, im Dreierhaus statt. ...

Aus den Nachbarkreisen.

Achtung, Gemeindevorsteher-Wahlen! In Zipsendorf findet die Wahl am 6. März, nachmittags 3 Uhr, im Ratshaus statt. ...

Ein Ostfriesländer als Reichsverbändler am Franger. In der letzten Nummer der Ameise, dem Verbandsorgan der Porzellanarbeiter befindet sich folgende besagende Erklärung:

Ich habe in einer Versammlung des Gewerbevereins der graphischen Berufe in Annaburg am 18. November 1907, vor der auch Güte Zutritt hatten, behauptet, der Verbandsvorsitzende des Porzellanarbeiterverbandes Wollmann ...

Zu der Behauptung gab mir schuldig der Umstand Anlaß, daß ich damals (die Versammlung fand übrigens nicht im Jahre 1897 sondern 1899 statt) ein Mitgliedsbuch nicht in die Hände bekam. Ich habe aber getuscht, daß mein Mitgliedsbuch bei dem Kassierer der Pastellste Wittenberg, zu welcher die Annaburger Mitglieder zählten, zum Zwecke der Beitragsabrechnung lagerte und daß mir das Buch auf mein Erfordern jederzeit zur Verfügung gehalten hätte.

Ich sehe ein, daß meine Anschuldigung um so schärfer ist, als ich als Mitglied zweier Vereine des Arbeitervereins und des Gewerbevereins (S. D.), sehr wohl weiß, wie etwaige Fehler oder Nachlässigkeiten von Vereinsvorsitzenden-Personen fortgesehen werden können und als mir die Briefen für den Jahresbericht damals wohl bekannt waren und als ferner ich mich gar nicht um die Erlangung eines Mitgliedsbuches bemüht habe.

Ich habe für meine schwere Anschuldigung Herrn Wollmann um Verzeihung gebeten und nehme diese Anschuldigung hiermit öffentlich zurück. August Sobel.

Was wohl die 'liberale' Presse - und ganz besonders die Mitteldeutsche Volkszeitung in Weizenfels -

Von den Himmelsercheinungen im März.

Von Georg Kaeftner in Bremen.

(Nachdruck verboten.)

Der März ist derjenige Monat im Jahre, in welchem der Winter dem Frühling weichen soll, und der 21. März ist der verkehrungswolle Tag, an welchem sich die Latende astronomisch vollzieht. Meteorologisch ist das noch nicht immer der Fall; das kann früher eintreten oder auch später und ist in dieser Beziehung von den mannigfachen Umständen abhängig. ...

Wahrhaftig werden hier aber noch eine ganze Reihe Frühjahrsanfang am 21. März feiern. Sollen wir, daß auch das Wetter nicht allzu sehr nachgeben wird. Am 1. März steht unser Tagesstern nach nahezu 8 Grad südlich vom Äquator. ...

Überhaupt nehmen im März die Tage am meisten zu, weil die Bewegung der Sonne senkrecht zum Äquator zur Zeit der Tag- und Nachtgleichen am frühesten erfolgt. Die Frühlingstags- und Nachtgleiche am 21. März bedeutet für den Nordpol

mit dieser Erklärung des Ostfriesländer Arbeitervereins anfangen wird? - Ja, nur; es wird sich einfach unter-schieden wie anders auch schon, und nach einiger Zeit taucht die Verleumdung und Beschuldigung der Ostfriesländer Arbeitervereins in Reichstagsverhandlungs-Bandbuch auf.

Wahl, 2. März. (S. B.) Die Generalversammlung des Konsumvereins, welche gestern stattfand, wählte an Stelle des ausgeschiedenen Kassierers, Genossen Starke, das bisherige Aufsichtsratsmitglied, Genossen Lesche. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Eine Sitzung der Stadtverordneten findet am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, in der Aula der Mädchen-Hochschule am Nicolaital statt. ...

Wahl, 2. März. Bevölkerungszustand. Im letzten Januar hatte Reich 32000 Einwohner. Im Februar kamen zu 302 und abgingen 200 Personen. Demnach am letzten Februar 32084 Einwohner.

Wahl, 2. März. Zwei Fälle von Genickstarre sind hier, wie die Wagsbe. Zeit, meldet, festgestellt worden.

Wahl, 2. März. Die Holzarbeiter halten nächsten Sonntagabend ihre Mitgliederversammlung bei Rämpfe, Schützenhofe, ab. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig. Die Reden werden gehalten, sachlich und bündlich zu ergehen.

Wahl, 2. März. (S. B.) Die Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...

Wahl, 2. März. (S. B.) Kranke behandelt werden die Arbeiter in die Arbeit zu stellen unter der Vergütung der Arbeitervereins eine derartige Höhe erreicht, wie in der Gegenwart. Da sieht man welche mit verbumen Kopfe herumlaufen, andere mit gequälten Fingern und beschämigten Hüften, die meisten sind körperlich derartig ruiniert, daß eine lange Zeit dazu notwendig ist, um den ausgezeigten Körper wieder halbwegs herzustellen. ...



Erstlich auf dem Wege. Das Stunden wogt das Stoffgeschäft. den Kaufmannschaft wurde noch mal demontriert werden, wie man das Geld der Steuerzahler verpulvert.

**Witterfeld, 2. März. (E. W.)** Drei Siebtlber-Porträge arangiert das Gemeindefest am kommenden Sonntag. Für Kinder beginnt die Vorstellung nachmittags 6 Uhr. Ihnen werden Szenen und Bilder aus der heutigen Zeit und außerdem Märchen vorgeführt. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pf., die organisierten Arbeiter erhalten von ihren Vorständen Freikarte für die Kinder. Die Abendvorstellung — Entfaltung und Einbildung des Menschengehirns — beginnt um 8 Uhr. Eintritt 10 Pf. für Organisierte werden von den Vorständen Bonuskarten (10 Pf.) bereitgehalten.

**Wannitz, 2. März. (E. W.)** Es hat sich eine sehr interessante Sitzung der Gemeindefest-Komitee am Sonntag abgehalten. Die Beschlüsse sind folgende: Der Vorstand hat beschlossen, die Veranstaltung des Gemeindefests am Sonntag nachmittags 6 Uhr. Ihnen werden Szenen und Bilder aus der heutigen Zeit und außerdem Märchen vorgeführt. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pf., die organisierten Arbeiter erhalten von ihren Vorständen Freikarte für die Kinder. Die Abendvorstellung — Entfaltung und Einbildung des Menschengehirns — beginnt um 8 Uhr. Eintritt 10 Pf. für Organisierte werden von den Vorständen Bonuskarten (10 Pf.) bereitgehalten.

Die rauen dem Herrn, nicht auf diesem Wege weiter zu wandeln. Sein Mensch hat sich bisher um seine menschliche Würde gekümmert, er mag also auch die Arbeiter in Ruhe lassen. Will er durch das Sozialdemokraten seine Gegnerschaft beweisen, so mag er dies bei anderen Gelegenheiten tun. Herr J. soll in der Schule die Kinder unterrichten, nicht aber in der Straße mit den Eltern bringen. Öffentlich beachtet der Herr diese vorläufige Warnung!

**Wiesb., 2. März. (E. W.)** Der erste Sieg Lange-Gesichter bemerkt man hier am 27. Februar. An diesem Tage fanden nämlich die Gemeindefest-Wahlen statt und in der letzten Klasse (1. Klasse) der Arbeiter. Die Beschlüsse sind folgende: Der Vorstand hat beschlossen, die Veranstaltung des Gemeindefests am Sonntag nachmittags 6 Uhr. Ihnen werden Szenen und Bilder aus der heutigen Zeit und außerdem Märchen vorgeführt. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pf., die organisierten Arbeiter erhalten von ihren Vorständen Freikarte für die Kinder. Die Abendvorstellung — Entfaltung und Einbildung des Menschengehirns — beginnt um 8 Uhr. Eintritt 10 Pf. für Organisierte werden von den Vorständen Bonuskarten (10 Pf.) bereitgehalten.

Der Herr J. soll in der Schule die Kinder unterrichten, nicht aber in der Straße mit den Eltern bringen. Öffentlich beachtet der Herr diese vorläufige Warnung!

**Gesetz, 2. März.** Die Strafkammer verurteilte den Fabrikbesitzer Meise aus Gehren wegen betrügerischer Aufnahme von Kapitalien zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

**Wahlhausen, 2. März.** Familiendrama. Nach einem schmerzlichen Kampf verlor die Frau ein Besitztum und ließ sich von ihrem Mann verlassen. Sie öffnete sämtliche Schränke und erwartete den Tod. Am der Tür hatten sie einen Bettel besetzt mit der Aufschrift: „Verstorbener Mann, Besitztum besetzt!“ Die vier Bekannten wurden jedoch gerettet und liegen jetzt im Krankenhaus.

### Aus dem Reich.

**Menschen.** Zum Selbstmord des Hauptmanns von Goeben wird noch gemeldet: Auf dem Tisch der Arrestzelle wurden zwei Briefe gefunden, die v. Goeben vor seinem Selbstmord geschrieben hatte. Der eine ist an seine nächsten Angehörigen adressiert, der zweite, der für die Militärbehörde bestimmt ist, war ohne Adresse. In diesem Brief legt v. Goeben nochmals ein offenes Bekenntnis seiner Tat ab und gibt in erschütternden Worten seiner tiefen Reue über das Geschehene Ausdruck. Er habe, wie er in dem Brief schreibt, vollkommen unter dem ungeheuren Einfluß der Frau von Schönstedt gestanden. Nach der Tat habe er es selbst nicht

begreifen können, wie er sich so weit habe hineinziehen lassen können. Er sei nicht imstande gewesen, daß er in seinem Zustand geistiger Schwäche gehandelt haben könnte. Wenn das der Fall gewesen wäre, hätte er es für möglich gehalten, weiter zu leben. Da er aber die Ueberzeugung gewonnen, daß die Wünsche der Frau ihn für geistig normal erklären werden und die Anklage gegen ihn wegen Mordes erhoben werden würde, habe er eingeschlossen, daß er tatsächlich ein Verbrecher sei und die Konsequenzen daraus gezogen habe, er nicht mehr weiter leben wolle, nachdem er dem deutschen Völkerverrat solche Schande gemacht habe.

Frau v. Schönstedt bleibt in der Veranlassung Fortau. Ihr Zustand ist betäubend, daß eine Ueberführung nach dem Untersuchungs-Gefängnis mit Lebensgefahr verbunden wäre.

**Wannitz.** Der verheiratete Herr v. Mannitz, ein Mannheimer Fabrikant, der sich am 1. März durch die hiesigen Gerichte hat, befindet sich in einem großen Schick, das auf vier Räder geleitet von vier kräftigen Adergütern gezogen wurde. Die Lokomotive hatte man das interessante Ungeheuer getauft. Da wollte es ein unglücklicher Zufall, daß dieses Ungeheuer mitten auf der Hauptstraße von Wannitz, dem Wannen, gegen einen Straßenbahnwagen zu rutschen begann. Der Fahrer hatte die Zeit für ein Uebersehen verloren, und es wurde für ihn zu spät, sich zu wenden, und so blieb es, bemaht von der Schutzmannschaft, am Rande des Wannen. Mit allem Vorbedacht hätte Prinz Karneval seinen diesem Will nachkommen können.

**Gerichtswesen.** In Konfirmation von vergangen hat sich der evangelische Geistliche Tümler zu Lauchröder. Er ist tüchtig.

### Gerihtsjaal. Schwurgericht.

**Vorfälle:** Landgerichtsdirektor v. d. Bank, Angläger: Staatsanwalt Müller. Zur heutigen Sitzung waren zwei Sachen zur Verhandlung anberaumt, die beide wegen Eittengefährdung hinter verschlossenen Türen behandelt wurden. Zur ersten Sache,

**verurteilte Holzsch** und **Verlesung betreffend**, wurde als Angläger aus der Untersuchungshaft der hiesige Handarbeiter August Albert (1871) aus Wipßitz bei Schönewalde. Der junge Mensch ist schon wegen Brandstiftung mit zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust bestraft und wird beurlaubt, am 14. September v. J. in Gießen verurteilt zu werden, ein junges Mädchen zu verheiraten. Ferner hat er zur gleichen Zeit eine Frau öffentlich und fälschlich beleidigt. Die Sache in der vorigen Schwurgerichtsverhandlung war die Angeklagte hat, er behauptet, gestrichelt zu sein. Diese Behauptung hielt er heute aber nicht mehr aufrecht und die geladenen Zeugen sagten aus, daß Ermittlung vor geistig minderwertig sei. Die Geschworenen verurteilten die milderen Umstände, worauf der Angeklagte wegen geringerer Vornahme ungeschützter Handlungen und Verlesung zu einem Jahre ohne Beweismittel und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

**Zur zweiten Sache,**

**Haub und fälschliche Verlesung** betreffend, wurde als Angläger aus der Untersuchungshaft vorgeführt der Handarbeiter Paul Schröder aus Rößlein. Der Angeklagte ist erst 20 Jahre alt, hat sich aber bereits eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten nebst drei Jahren Ehrverlust wegen Eittengefährdung zugezogen. Er kammt aus Wipßitz und ist unbeschäftigt. Am 20. November vorigen Jahres verdingte er sich in Wipßitz als Tagelöhner bei einer Zuckerrübenfabrik. Am frühen Morgen des 18. November überfiel er auf dem Heimweg vom Nachbienst eine ihm begnugende Frau und vergriff sich in ungeschützter Weise an ihr. Am Nachmittag des 22. November verdingte er sich an einer anderen Frau in ähnlicher Weise und tauchte ihr außerdem die Haare. Er wurde am 20. November in Wipßitz verurteilt, ein Jahr Gefängnis zu empfangen. Er wurde dann freigesetzt und trieb sich unruhig in der Umgegend von Wipßitz und Werra umher. Er verübte auf dieser Strafzeit noch drei ähnliche Attentate auf begnugende Frauen. Vom Schwurgericht in Werra hat er deshalb bereits die eingangs erwähnte Gefängnisstrafe erhalten. Er vertritt diese jetzt in Altenburg. In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung zeigte er Reue und versicherte wiederholt, daß ihm seine Verfehlungen, die übrigens nicht besonders schwerer Art gewesen sind, sehr leid täten. Man könnte versucht sein zu glauben, daß bei dem jungen Mädchen Franziska Bernagotta vorliegen möchte. Der Staatsanwalt empfahl den Geschworenen Aufklärung mit der Verlesung der Angeklagten. Die Angeklagte erkannte auf eine Gefängnisstrafe davon. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe davon. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe davon. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe davon.

**Die Missetat in der Eitelverehrung.** Die mit dem Beginn des neuen Jahres unsere Stadt in einen bösen Ruf brachte, beschäftigte heute das Schwurgericht. Angeklagt sind der Schlossbesitzer Wilhelm Rosenhahn und dessen Bruder, der Bahnarbeiter Willi Rosenhahn, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. Das Opfer

der beiden Hingänge war bekanntlich der Schlosser Friedrich Rothmann. Anfolge übermäßigen Alkoholkonsums gerieten die Rosenhahnen in den geringsten Wahn. In der ersten Nacht im Jahre in dem der Vorzug und die Verlesung betraf, die Rosenhahnen Restaurant in Wipßitz. Der Wirt setzte die Streitenden bald auf die Straße. Dort sollen die Angeklagten dann über Bertram hergefallen sein und ihm schwere Verletzungen zugebracht haben. Der eine Täter zog das Messer, traf seinen Opfer aber keine Wunde auf und wühlte ihm mit einem Schlägel die linke Hand von dem Daumen bis zur Handwurzel. Durch einen Stich in die Gegend wurde Bertram schließlich zu Boden gestürzt. Der Verletzte wurde blutüberströmt nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Morgen nachmittags um 10 Uhr starb. Die Angeklagten wurden am 10. März 1897 in Wipßitz verurteilt, ein Jahr Gefängnis zu empfangen und drei Jahre Ehrverlust zu empfangen. Die Angeklagten wurden am 10. März 1897 in Wipßitz verurteilt, ein Jahr Gefängnis zu empfangen und drei Jahre Ehrverlust zu empfangen.

Auf den Treppen und im Gerichtssaal befanden sich noch Hunderte von Personen, die Einlass begehrten. Bei der Abfertigung des Gerichtssaales pfiffen einzelne unglückliche Menschen. Man sollte es nicht glauben, wie natürlich Menschen auf so gemöhnliche Missetaten sind. Der Wirt führte wieder Landgerichtsdirektor v. d. Bank; die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Schütz und als Verteidiger der Angeklagten fungierten Justizrat Käthe und Rechtsanwalt Dr. Lohmann. Die Angeklagten wurden am 10. März 1897 in Wipßitz verurteilt, ein Jahr Gefängnis zu empfangen und drei Jahre Ehrverlust zu empfangen. Die Angeklagten wurden am 10. März 1897 in Wipßitz verurteilt, ein Jahr Gefängnis zu empfangen und drei Jahre Ehrverlust zu empfangen.

Die Angeklagten wurden am 10. März 1897 in Wipßitz verurteilt, ein Jahr Gefängnis zu empfangen und drei Jahre Ehrverlust zu empfangen. Die Angeklagten wurden am 10. März 1897 in Wipßitz verurteilt, ein Jahr Gefängnis zu empfangen und drei Jahre Ehrverlust zu empfangen.

Die Angeklagten wurden am 10. März 1897 in Wipßitz verurteilt, ein Jahr Gefängnis zu empfangen und drei Jahre Ehrverlust zu empfangen. Die Angeklagten wurden am 10. März 1897 in Wipßitz verurteilt, ein Jahr Gefängnis zu empfangen und drei Jahre Ehrverlust zu empfangen.

Die Angeklagten wurden am 10. März 1897 in Wipßitz verurteilt, ein Jahr Gefängnis zu empfangen und drei Jahre Ehrverlust zu empfangen. Die Angeklagten wurden am 10. März 1897 in Wipßitz verurteilt, ein Jahr Gefängnis zu empfangen und drei Jahre Ehrverlust zu empfangen.

## Die Geldknappheit

zwingt die Hausfrauen zu sparen.

Naturbutter kostet per Pfund Mk. 1.50 bis 1.60

### „Siegerin“

—Margarine von Butter nicht zu unterscheiden, und

### „Mohra“

—Margarine bester Butter-Ersatz, sind 60 bis 100 Prozent billiger als Naturbutter.

## Die Neue Zeit.

Wochenschrift der deutsch. Sozialdemokratie.

Es sollte niemand versäumen, auf **Die Neue Zeit** zu abonnieren.

Vierteljahrs-Abonnement 3.25 Pf. Einzel-Nr. 25 Pf.

Bestellungen nehmen entgegen alle Austräger und die Volks-Buchhandlung, Markt 42/48.

**Zeit.** Hamburger Fischhalle. Großes Fisch-Spezialgeschäft. Große Auswahl in frischen Seefischen zu billigen Tagespreisen. A. Kändlerwaren, tägl. 3-4 mal frisch, direkt aus der Kübderei eintreffend. Beste Vorauszahlung f. Säubler.

### Wichtig für Konfirmanden!

Um mein großes Lager in **Herrn-, Burschen- u. Knaben-Anzügen** zu räumen, habe ich sämtliche Preise **um 10 Prozent** herabgesetzt. **M. Gotthell, Gr. Klausstr. 9.**

### R. Gottschalk's

Modell- und Zierarbeiten-Geschäft. **Jetzt nur Große Wallstraße 7.** hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner **Herrn- und Damen-Masken-Kostüme** bei toller Preisstellung bestens empfohlen.

### Dr. Thompson's Seifenpulver

Bestes im Gebrauch billiges und bequemstes **Waschmittel der Welt**. **1/2 & 1 Pf.**

